

Für uns im Fränkischen Bund von großer Bedeutung -auch wenn medial derzeit andere Themen im Vordergrund stehen- war die Verleihung des Fränkischen Verdienstordens an die **Sonneberger Landrätin Christine Zitzmann**. Leider habe ich dazu nur einen Artikel der Zeitung "Freies Wort" vom 28.10.2015. Soweit ich es überblicken kann, gab es in den angrenzenden oberfränkischen Zeitungen keine Berichte dazu. Es ist leider immer noch häufig so, dass die Bundesland-Grenze in Vielem tatsächlich eine tiefe Zäsur ist. Von den Nachbarlandkreisen im Bundesland Thüringen erfahren wir hier häufig praktisch nichts. Dafür ist dann vom oberfränkischen Nachbarlandkreis (insbesondere bei der Infranken-Mediengruppe) oft jeder "Sch..." drin. Damit "grenzenlos fränkisch" tatsächlich alltäglich gelebt wird, müsste noch so einiges passieren.

Letzte Woche war im Landtag das **Thema Energie** mal wieder auf der Tagesordnung. Wenn es nicht so traurig wäre, ist es eigentlich mal ganz lustig, die Aigner'schen Verlautbarungen mit den vollmundigen Tönen der Staatsregierung/CSU 2011 zu vergleichen (sh. auch Anhang): Wir starten erstmal mit 1.500 Windrädern, wir machen unsere eigene bayerische Energiewende, ... Und jetzt? Bayern ist auf Stromimport angewiesen, Bayern setzt auf Sonnenstrom, nur 70% Ökostrom bis 2025 ... Im Prinzip hat man in Bayern die Energiewende 2013 mit der 10H-Regelung ja schon einkassiert. Traurig ist, dass es keinerlei Programme für starke regionale Impulse gab (z.B. Maxi-Förderung für Gemeinden, die als Kommune Erneuerbare Energien zubauen, staatliche geförderte regionale Stromspeicher - die Technik ist da). Eine große Chance - gerade für die fränkischen Mittelgebirge- dürfte mal wieder verpasst worden sein.

Und es ist auch mal an der Zeit, dass man die Lage der neuen unterirdischen Mega-Leitungen nicht nur in Berlin "auskartet", sondern auch mal mit den Bürgern vor Ort in Franken bespricht.

Natürlich kommt man auch als Franke um "das" Thema dieser Tage nicht vorbei: **Flüchtlinge**. Grundsätzlich ist es so, dass nahezu überall in Franken die Situation relativ erträglich zu sein scheint, wenngleich natürlich die fränkischen Gemeinden sicherlich ein Mehr insbesondere an finanzieller Unterstützung gebrauchen könnten. Es ist schon nachvollziehbar, dass an der Grenze zu Österreich die Situation deutlich problematischer aussieht. Mit den Seehofer-Aktionen macht sich aber leider mal wieder das ganze Bundesland mindestens im Rest der BRD sehr unbeliebt. Und es ist irgendwie paradox, dass ausgerechnet Bayern in dem Monat, in dem 25 Jahre Wiedervereinigung gefeiert wurde, nach neuen Grenzzäunen schreit. Denn nachdem selbst bei der DDR-Hochsicherheitsgrenze mehr als 1.000 Bürgern die Flucht gelang, dürfte jedem klar sein, dass Zäune nicht das Flüchtlingsproblem lösen. Und irgendwie passt die bayerische Angst vor Flüchtlingen auch nicht zu der sonst so gern gepflegten "Mia san mia"-Mentalität. Ich bleibe dabei: Franken gehört zu den Regionen, für die sich aufgrund von Hausleerstand und

Facharbeitermangel mehr Chancen als Risiken durch Migration ergeben können. Franken darf nicht zu Dresden werden: Dresden prosperierte in den letzten 25 Jahren wie kaum ein anderer Fleck in den neuen Bundesländern. Diese Entwicklung könnte nun durch Pegida einen irreparablen Schaden bekommen. Eigentlich haben wir Franken längst das gegenteilige Problem: Es ist leider keine Seltenheit, dass über Nacht viele Flüchtlinge aus fränkischen Erstaufnahmelagern flüchten. Wenn nicht mal Flüchtlinge in der "Provinz" Franken bleiben wollen, dann könnte es "zappenduster" für unsere fränkische Heimat werden ...

Umso erschreckender ist, dass sich eine "**Pegida Franken**" gebildet hat und so der Name unserer Heimatregion beschmutzt wird. Traurig ist auch, dass Pegida gerade in Franken relativ stark ist und ausgerechnet in Bamberg eine offenbar Anschläge planende Gruppe Nazis "ausgehoben" wurde. Es spricht vieles dafür, dass sich durch die Seehofer-Politik Rechtsextreme faktisch für "salonfähig" erachten. Bezeichnend insoweit war auch eine Aktion in Bamberg: Da haben welche mit einem Plakat deutlich zu machen versucht, dass man Seehofer-Zitate problemlos auch Rechtsextremisten zuordnen kann, wenn man den Urheber der Worte nicht kennt. Prompt hat sofort die Polizei in Bamberg ermittelt, musste dann aber eingestehen, dass die Plakate keinen Straftatbestand erfüllen. Ob die Polizei wohl auch sofort ermittelt hätte, wenn eine andere Partei aus dem Landtag verunglimpft worden wäre?

Aber nochmal (augenzwinkernd) zum Flüchtlings-thema: Bayern dürfte sich eigentlich überhaupt nicht über Flüchtlinge beschweren. Denn die meisten kommen aus einer Region, die man entsprechend der bayerische Gründungslegende als die Ursprungsregion wäohnt.

In dieser Woche war für Franken sicherlich das Wichtigste, dass die **Bundeskanzlerin in Nürnberg** vorbei geschaut hat. Hoffentlich hat sie gemerkt, wie schön es in Franken ist - z.B. im Gegensatz zum G7-Disneyland.

Der "Treppenwitz" schlechthin ist ja, dass Bayern nun tatsächlich vorhat, das **Reinheitsgebot von 1516** zum Welterbe anmelden zu wollen. Wenn dies gelänge, würde das ja den Welterbetitel an sich total entwerten. Denn das 1516er Reinheitsgebot ist ja nur ein "Abklatsch" von viel älteren Einträgen über ganz Deutschland verteilt (in Franken z.B. aus Bamberg 1489 und evtl. noch aus Nürnberg von 1309). Das überhaupt beantragen zu wollen ist schon unverfroren. Denn es würde ja voraussetzen, dass die UNESCO übersieht, dass es schon viel ältere inhaltsgleiche Reinheitsgebote in Deutschland gibt.

**München** ist mal wieder auf Platz 1 in einem Städteranking gelandet. Das Problem all dieser Rankings ist, dass die Ermittlungen für die Zukunft nur "Kaffeersatzleserei" sind, aber alleine durch ihr Vorhandensein den Charakter einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung erhalten. Denn wer

Immobilien kaufen will, richtet sich nach diesen Rankings ...

Wenig tröstlich ist auch, dass **fränkische Dörfer** NOCH nicht sterben. Denn die langfristige Entwicklung läuft vielerorts genau darauf hinaus. Die vielfach gepflegte Projektitis (z.B. Programm "Landaufschwung") sind nette "Versuchskaninchen", lösen aber erkennbar nicht das grundsätzliche Strukturproblem des ländlichen fränkischen Raums im Gegensatz zu Oberbayern.

Eine nette Legende ist ja auch, dass **Pontius Pilatus** in Forchheim geboren ist. Der, der Jesus ans Kreuz schlagen ließ, ist ein Franke - fast könnte man meinen, diese Legende ist südlich des Weißwurstäquators entstanden. Dann hätte man wenigstens mal einen Grund für die Landespolitik der letzten 50 Jahre (primär München/Oberbayern fördern).

Eine nette Randnotiz zu **TTIP** ist auch ein Artikel aus September, wonach bereits jetzt ein Großteil unserer Lebensmittel aus China kommt. Wie wird das dann erst nach Abschluss des Freihandelsabkommens TTIP ausschauen? Der Anteil fränkischer Produkte im deutschen und amerikanischen Supermarkt wird garantiert nicht steigen.

Die Schweinerei schlechthin ist ja, dass die **Biersteuer** gegenüber unseren kleinen fränkischen Brauereien besonders ungerecht ist. Im Bundesland Bayern gibt es die großen Industriebrauereien dagegegen eher in München, demnach ist die Biersteuer gerade uns Franken gegenüber ungerecht.

Leider ist es ja so, dass im Rest Deutschlands aufgrund einer Klischeeverhaftetheit Bayern als die Bierregion und Franken als die **Weinregion** wahrgenommen wird. In Franken sieht man es so, dass Oberfranken die Biergegend ist und Unterfranken die Weingegend. Wie unzutreffend die Klischees häufig sind, zeigt der Artikel über Zeil, wonach Unterfranken früher auch eine ausgeprägte Hopfentradition hatte.

Söder vermisst **digitales Denken**. Wir auch und zwar bei ihm. Denn dass Franken derzeit im Regelfall das Telekom-Breitband mit nur 30 MBit/s und veralteten Kupferleitungen bekommt, während der Rest der Republik Glasfaser im Eigentum der öffentlichen Hand verlegt, ist auch eine Form von nicht hinreichend vorhandenem digitalem Denken.

Witzähnlichen Charakter hat auch die Aussage, für eine moderne Infrastruktur bräuchte man eine **3. Startbahn** in München. Moderne Infrastruktur ist Breitband, ICE, öffentlicher Nahverkehr usw. und das braucht es im gesamten Bundesland gleichermaßen. Demzufolge kann eine moderne Infrastruktur auch aus 2 Landebahnen in München und einem prosperierenden Flughafen in Nürnberg bestehen.